

Bei bestem Flugwetter

Teilnehmer mussten von Weißenburg aus schwere Aufgaben meistern

WEISSENBURG (rr) - Am heutigen Dienstag und am morgigen Mittwoch stehen den Piloten der Deutschen Segelflugmeisterschaft der Clubklasse, die derzeit auf dem Weißenburger Flugplatz ausgetragen wird, die beiden letzten Wertungstage ins Haus. Beste Wetterbedingungen sorgen wohl dafür, dass an neun von zehn möglichen Tagen Sportleiter Reiner Rose die Teilnehmer auf Streckenflüge schicken konnte bzw. kann.

Am gestrigen Montag hatte er eine knackige Aufgabe für die Piloten parat. Bei allerfeinstem Segelflugwetter legte er ihnen eine Strecke vor, bei der sie knapp 520 Kilometer zu bewältigen hatten. Als Wendepunkte waren vorgegeben: Deggendorf, Weiden, Regensburg-Oberhub und Gundelfingen. Es handelte sich wiederum um eine so genannte „Assigned Area Task-Aufgabe“, bei der um die Wendepunkte Kreise gezogen sind, in denen jeder Pilot seine Wendepunkte frei wählen und so aus taktischen oder aus Wettergründen seinen Flugweg verkürzen oder verlängern kann. Für den Flug war eine Maximalzeit von 3,5 Stunden gesetzt.

Ein Ergebnis stand freilich zum Redaktionsschluss dieser Lokalausgabe noch nicht fest. Rose meldete gegen 11.30 Uhr, dass mit dem Start begonnen wurde. Rund eine Stunde später waren alle Teilnehmer in der Luft. Zu dieser Zeit hatte Helmut Kölle, der außer Konkurrenz mitfliegt, bereits fünf Meter Steigen pro Sekunde gemeldet und eine Wolkenuntergrenze von 2600 Metern.

In der Gesamtwertung liegt derzeit der Baden-Württemberger Andreas Nagel mit 5256 Punkten in Führung, gefolgt von Junioren-Weltmeister Michael Streit vom LSC Burg Feuerstein mit 5221 Punkten und Axel Reich, ebenfalls aus Baden-Württemberg, mit 5217 Punkten.

Den sechsten Wertungstag am Sonntag hatte Streit gewonnen, der auf der 389-Kilometer-Strecke mit den Wendepunkten Falkenstein, Tirschenreuth, Erbdorf und Regensburg-Oberhub eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 119,59 Kilometern pro Stunde geflogen hatte. Am Samstag, einem echten Renntag mit hervorragenden Steigwerten, hatte Michael Seischab die Nase vorne.

Einen Wechsel an der Spitze hatte der Freitag gebracht. Die Wetterbedingungen vor allem über der Schwäbischen Alb hatte die Piloten kräftig gefordert. Von den renommierten Teilnehmern erwischte es vor allem den bis zum dritten Tag führenden Matthias Sturm absolut kalt. Ihm fehlte die notwendige Höhe, um auf dem auf der Jurahöhe nahe der Wülzburg gelegenen Weißenburger Flugplatz landen zu können. Er musste im Tal seine Maschine aufsetzen. Die Folge war Tagesplatz 22 und ein Verlust von knapp 400 Punkten auf die 1000-Siegerpunkte von Andreas Nagel. Für Sturm bedeutet dies den Absturz auf Gesamtplatz 20. Mittlerweile findet er sich aber schon wieder auf Platz 15.

Es bleibt also spannend. Fest steht aber jetzt schon, dass auf Grund der vielen Wertungstage, die Vorkämpfer der Piloten zur Bestimmung der deutschen Nationalmannschaft nicht mehr zählen. Das heißt: nach der Deutschen Meisterschaft wird es ein völlig neu zusammengesetztes Nationalteam geben.